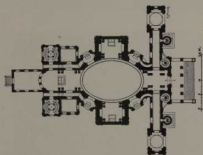


7. Uhrpavillon des Louvre. Von Demercier. Um 1625.



8. Grundriß der Borromäus-Kirche. Nach Süßhe-Fontana, Barock u. Rokoko.

als Bildhauer kennen lernen (14, 15), ist von der Plastik zur Architektur gekommen. Er setzt Ruhe in Bewegung, die gerade Linie in die Kurve um; die Architektur erstrebt schließlich plastische, die Plastik materielle Wirkung. Das Beispiel einer geschwungenen, kuppelbeherrschten Barockfassade bietet 4. Noch breiter entfaltet sich die Folge, von einer ovalen Kuppel bekrönt St. Karl Borromäus-Kirche in Wien (5, 6). Über Glockentürme im Stil der Trajanssäule sind nur der materielle Wirkung wegen da.

Während in Deutschland der neue Stil durch das Bürgertum aufgenommen und weitergebildet wurde, gingen in Frankreich schon verhältnismäßig früh die Fürsten voran, die ihn auf ihren italienischen Kriegszügen kennen und bewundern lernten; der Adel folgte. Die Fürsten sind es denn auch, welche fortan in Frankreich durch ihren Geschmack und ihre künstlerischen Neigungen die Stilumwandlungen bestimmen, von Franz I. und Heinrich II. bis zur Revolution. An die beiden genannten Könige knüpft sich die Blüte der französischen Renaissance, wie sie das Louvre hervorbringt. Den Uhrpavillon zeigt 7. Ein stattlicher, von zwei kleineren hervortretenden Bauteilen (Risaliten) flankierter Mittelbau mit reicher Gliederung vermittelt durch drei Portale den Durchgang zwischen zwei Höfen. Besonders charakteristisch ist die einheitliche Durchführung des zwischen dem zweiten und dem durch die drei Rundbogenfenster besonders leicht und luftig erscheinenden dritten Geschosse, wo gewaltige Doppelkaryatiden an die Stelle der gekuppelten korinthischen Halbsäulen der unteren Geschosse treten, charakteristisch ist auch der dreifache Giebelabschluss mit der krönenden Kuppel. Der reiche plastische Schmuck von Jean Goujon ordnet sich belebend den Füllungen ein.